

Deutsche Bäcker- und Konditorer-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker, Konditorer, Lebküchler, Imbiss- u. Erfrischungsstände in der Lebensmittel-, Fleisch-, Milch- u. Getreidebranche

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt an-
gefordert. Abonnement pro Quartal Mk 2

275 Pfennig jeden Donnerstag. Die
Redaktionsstelle: Montag zwischen 10 Uhr.

Abonnementpreis pro Einzelheft: Post-
zettel 30 Pf., für die Jahrgänge 30 Pf.

Krieg und Geburtenrückgang

Zu dem jetzt so häufigen und auch in den Spalten
unseres Blattes in letzter Zeit wieder öfter wiederholten
Rückblicken der Statistik-Veröffentlichungen bringen die nachstehen-
den Ausführungen weiteres Material, welches nach wertvolles
Zahlenmaterial:

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß der Krieg
nicht nur die Volkstanzahl, sondern auch die lebendige
Kraft aller daran beteiligten Völker und der gleich-
falls betroffenen Territorien in hohem Maße ungenügend
beeinträchtigt. Hier soll nicht nur davon gesprochen werden,
wie sich dem Kriege nicht mehr bewußten oder die zu
Kampfe gemacht sind. Wir wollen hier heret bedenken,
wie wegen des Krieges nicht geboren wurden. Im Deutschen
Reich wurden in den Jahren, die dem Kriege unmittel-
bar vorausgingen, jährlich an die 2 Millionen Kinder ge-
boren, in Berlin allein schon 45000. Bis zum April 1915
sind die Zahl der Geborenen auf nur noch 27000 ge-
sunken. Das heißt, daß die Zahl der Geborenen auf nur noch 27000
— das heißt auf nur noch 60 pzt. — sinken. Für den Krieg
muß man ungefähr zwei Jahre, und die Geburtenrückgang ist
weiter gegangen. Doch es soll man sich Schätzungen ab-
geben. Betrachten wir nur die nachstehenden Ver-
hältnisse über die Geburtenrückgang in einigen Groß-
städten.

In der Stadt Berlin nahm die Geburtenzahl von
2453302 am 31. Juli 1914 auf 1835094 Ende Dezember
1915 ab. Die weiblichen Personen nahmen in diesem Zeit-
raum zu, die männlichen jedoch nahmen ab von 27. 53
am 31. Juli 1914 auf 624 183 am März 1915 und 745006
im Dezember 1915; die Ende März vorigen Jahres kam
die Abnahme 15 pzt., bis Ende Dezember 24 pzt. gleich.
Die Geburtenrückgang ist erst vom Mai 1915 ab in
Konstanz nach Kriegsausbruch, durch den Krieg erheblich
zurückgegangen. Etwa, wie folgt, anzugeben, daß die Zahl der
Geborenen im Mai. Vom Mai bis Dezember 1915 wurden
nur 19243 Kinder geboren, verglichen mit 45000
Mai bis Dezember 1914. Der Rückfall betrug 1915 nur
1496 oder 25 pzt. Da aber dieser Geburtenrückgang durch
die Kriegseinwirkung der Fertigstellung vom August 1914 bis
März 1915 bewirkt ist, später über die Zahl der Männer
noch bedeutend herab, so wird von Januar 1916 ab nach der
Geburtenzahl noch bedeutend mehr zurückgegangen sein als
in der Zeit vom Mai bis Dezember 1915.

Die Sterblichkeit war in Berlin beim männlichen
Geschlecht in den Jahren 1914 und 1915 fast gleich groß,
1914 wurden in der Reichshauptstadt 15227 und 1915 14951
weibliche Personen. Die Zahl der männlichen Per-
sonen war 1914 15976 und 1915 14602; der Rückgang
betrug fast auf 7 pzt., es war also im Vergleich mit dem
Rückgang der männlichen Geburtenzahl sehr gering, was
überhaupt, daß unter den Zurückgebliebenen die der
Sterblichkeit am meisten ausgesetzten jüngsten und höheren
Altersklassen proportional viel härter betroffen sind als in
normalen Zeiten. Auf das Jahr und 1000 Einwohner be-
rechnet waren

Lebensjahre	1912	1915
0-1	20	14
1-2	24	15
3-4	14	16

Ende Dezember 1915 war die Sterblichkeit 15 pzt. höher
als im Normalen.

In der Stadt München wurden im den mit Mo-
naten Mai bis Dezember 1914-1915 Kinder lebend geboren,
1915 hingegen fast 5593, also um 202 oder 27 pzt. weniger
als im Vorjahr. Die ungeschlechtlichen Geburten nahmen
prozentual mehr ab als die geschlechtlichen, was folgender Ver-
gleich zeigt:

Geschlecht	1914	1915	Abnahme
Un- geschlechtlich	5599	4215	2384
Geschlechtlich	2496	1880	616

Auch in anderen Städten ist die ungeschlechtliche Geburten-
zahl relativ mehr zurückgegangen als die geschlechtliche. Das
ist die Folge davon, daß unter den in den ersten mit
München zum Kriegsausbruch erkrankten Männern verhält-
mäßig mehr Lehrlinge waren, als ihrem Anteil an der
Gesamtheit der Männer entspricht.

Die Zahl der Heiratsehesungen war in München im
Jahre 1914 4280, 1915 4232, sie war 1914 wegen der Kriegs-
traurigkeit außerordentlich hoch. Krieg hat die Zahl der
Eheschließungen von 425 im Juli auf 213 im August
dieses Jahres herabgedrückt bis auf 25 im Januar 1915,
von dem wieder auf 454 im August 1915 anzunehmen.
Im Monatsdurchschnitt war die Zahl der Eheschließungen
vom September bis Dezember 1914 und in der ersten
hälfte 1915 erheblich geringer als in der zweiten Hälfte
des letzten Jahres. Das ist darauf zurückzuführen, daß die
Verhältnisse im Hinterlande nach langer Kriegsdauer
ruhiger und brennender geworden sind als sie vorher waren,
hauptsächlich aber darauf, daß sich nun, in Minderzahl der
jüngeren Männer, den meisten nicht mehr eine bessere Gelegen-
heit zum Heiraten bietet — da die „Kontingenz“ nicht groß
ist. Der Anteil der Jugend heimat am Krieg hat über,
daß in eine Lage, welche die Familien schon lang
genüßlich haben.

In der österreichischen Hauptstadt Wien liegt die Zahl
der lebend geborenen Kinder von 3036 im Januar auf 332
im März 1915; dann fiel sie auf 1983 im Dezember. Die
Geburtenzahl der lebend Geborenen war im Jahre 1915
29257; die Geburtenzahl der Sterbefälle betrug jedoch 37 018,
ih. Heiraten über die Zahl der Geborenen 757. Vor
Ausbruch des Krieges im ersten Lebensjahre 1915 waren nur 12 pzt.
aus, gegen 15 pzt. 1914, aber es ist dabei zu bedenken,
daß 1915 viel weniger kleine Kinder geboren wurden als
1914. Die Geburtenzahl der Sterbefälle war jedoch 1915 um
rund 4000 höher als 1914. — In Deutschland haben
Eingangsleistungen unter der Hebrigkeit. Abnahme
der Eingangsleistungen im Kriege. Das zeigen folgende, in
welchen der prozentuale Anteil der Eingangsleistungen
an der Gesamtbevölkerung angegeben war. So
nach der Eingangsleistungen jedoch nicht berechnet, son-
dern man berechnet sie auf eine bestimmte Zahl — in der
Regel 1000 — im gleichen Jahre geborenen Kinder. Ver-
teilt man in der Zeit, so kommt man zu den Zahlen wie
in statistischen Tabellen zu einer Erhöhung der
Eingangsleistungen in der Kriegszeit. — In manchen
österreichischen Städten ist die auf das Jahr und 1000 Ein-
wohner berechnete Zahl der Geburten Ende 1915 schon
außerordentlich gering gewesen. Sie betrug zum Beispiel in
Wien 11, in Salzburg 15, in Graz 19, in Triest 11, in
Linz 4, in Prag 5, in Bukarest 5, in Karlsbad 8, in
Prag 10, in Prag 6, in Karlsbad 6, in Prag 11, in
Köln 13 usw., im Durchschnitt aller Städte für die An-
gaben vorliegen, 11, während die durchschnittliche Sterblich-
keitsrate fast das Jahr und 1000 Einwohner 15 aus-
machte. Dabei sind aber gewiß nur verhältnismäßig wenig
verhältnismäßig Geburten angegeben, denn die meisten von
denen haben jetzt auch in den nächsten Städten, sondern
Landesweite.

Die Geburtenrückgang hat überall einen Rückgang erreicht,
wie auch im Ausland, während der Tod viele Opfer fordert.
Das ist die Gegenpart. Wie wird die Zukunft aussehen?
Wird die Geburtenrückgang wieder so bedeutend steigen, daß
die Verluste an Volkstanz, welche die Nation Europas
jetzt erleidet, sich wieder ausgleichen werden können. Auf
diese Frage liegt sich eine bestimmte Antwort nicht geben.
Wahrscheinlich ist ein bedeutendes Ansteigen der Geburten-
rückgang wieder nicht. Warum? Das soll ein andermal
erörtert werden.

Schuld der Staatshaftung an Soldaten?

Der „Straßenbrilliant“ bringt in seiner letzten Nummer
den Bericht über die Verhandlung vor der Strafkammer
in Wien, welche, wie wir bereits berichtet, als Strafverur-
teilung in einer Auflage gegen den Geschäftsführer des bayerischen
Konsumvereins zu verurteilen hatte. Im Bereiche war der
Sonderzug war der in der Bundesversammlung festgesetzten
Einkaufspreisen hergestellt worden. Das Schicksal war zu
einer Beurteilung des Geschäftsführers gekommen, über die
Strafkammer kam nach dem Vorliegen des als Sachverständigen
geladenen Herrn Dr. J. Johann-Georg zu einem Urteil.
Im „Straßenbrilliant“ werden nun die Ausführungen
des Sachverständigen näher angeführt. Dieser führte etwa
folgendes aus:

Für Herstellung von Soldaten bedarf es gewisser Drogen-
mittel, entweder der Fett oder des Sauerzuges. Bedauerlich
kommt für die Soldaten in größerem Maßange nur nicht-
nützlich in Betracht. Fett und Sauerzug dient in der Minder-
heit dem gleichen Zweck, wobei es sich nicht möglich, Fett oder
Sauerzug zu oder Soldaten zu verwenden, sondern zu
Brot und Fett, zu Konsumverein nicht Sauerzug verwendet.
In der Zeit und die im die Österr. nötigen Fett auf-
zubereiten, während diese durch den Sauerzug erst hergestellt
werden müssen. Die Sauerzug stellt somit ein Nahrungs-
verhältnis dar, ähnlich wie es bei der Herstellung von
Korn und dieses Verhältnis ist im bestimmte Regeln und
Lagen gebunden, wenn der Staat gebietet, ein geteilt
werden soll. Würde man den Sauerzug herstellen, im
bestimmten Stunden die im Verkehr herrschende Zeit zu
bestimmen, sie also festzusetzen zu bestimmen, so würde man eben
keine geteilt, trichotomische Fett erzeugen können.

Dasselbe ist bei dem Sauer der Fett. Wenn man den
Bäcker hindert, dieses indigenes zu beschaffen, im vertritt der
Staat, mindestens aber höchst er erhebliches an seiner Qualität
ein. Die Folge davon ist, daß das Brot schlechter wird, auch
kann es vorkommen, daß es möglich ist den Staat selbst
wird. Für den Bäcker beginnt die Arbeit zur Herstellung von
Sauerzug erst mit der Bereitung des Teiges; die Sauerzug
ist nichts anderes als die Gärung von lebendigen Stoff,
ohne die eben kein Brot gebunden werden kann.

Die Strafkammer schloß sich also diesem Standpunkt an
und sprach den Befehlen frei. Abwärts Gradweise völlig zu
Hochzeit. Zunächst ist es natürlich völlig richtig, daß für den
Bäcker die Arbeit zur Bereitung der Soldaten erst mit der
Bereitstellung des Teiges beginnt, dem der Sauerzug in den
Zustand des eigentlichen Teiges, sondern ein Teil dieses
Teiges selbst, und es ist ja auch der Bäcker selbst, der den
Sauerzug herstellt. Beide Arbeiten werden außerdem an
denselben Ort ungenutzt. Die Fett ist dagegen ein
Zusatz, ist das Mittel, durch welches an dem Sauer-
zug gleichzeitiger reinliche äußerlicher Grundteig hergestellt
wird. Sie wird auch durch andere Personen und an anderen
Betrieben hergestellt. Und wenn dies alles nach nicht mög-
lichgehend wäre — es ist es aber keineswegs — so
ist doch heute jederzeit unter Beweis zu stellen, daß der Sauer-
zug unabhängig seiner Brauchbarkeit durchaus auch in der
unabhängigen Abgabe hergestellt zu werden braucht.
Nach dieser Richtung ist das Gericht durch den Sach-
verständigen durchaus richtig unterrichtet worden, denn
wenn man den Sachverständigen mit der Bestimmung
hatte, die im Gegensatz zu Herrn Johann-Georg
konnten, daß der Sauerzug ist wohl innerhalb der zu-
gehörigen Arbeitszeit gefertigt werden kann.

Wahrscheinlich und die Strafkammer über das Gesamt Urteil
sehr richtig, denn ihnen kommt es nur darauf an, die Ver-
hältnisse verlängert zu erhalten, weil selbstverständlich die
Suche nach einem geeigneter zu handhaben ist. Bei der
Wichtigkeit der Sache müssen wir aber dringend die Kollegen
erhalten, sich allen Anforderungen, die Vorarbeiten
früher zu beginnen, ganz entsprechen zu unterstützen und nach-
den dieses Verhältnis gewonnen ist, wäre es wünschenswert,

Das bei einem einzigen zweiten Stillstande die Sache als...

Das Stützungsorgan...

Die in der Tagespresse angeführte Organisation eines...

Die Verfassung des Bundes alle Bestimmungen...

Der Verfall des Stützungsorganes...

Im Reichsausschuß der Bundesrat...

Wenn der Verfall als Angehöriger der...

Der § 128 der Reichsverfassung...

Das Verfall als ein Jahr rückwärts...

Wiederholende Verordnungen, ohne jedoch...

Die zweite unter dem 11. Mai 1916...

Die Verordnungen hat ebenfalls...

Rechtigung. In dem Artikel: Zum...

Sterbetafel.

- Berlin. Ernst Neudeck, Bäcker, 19 Jahre alt, gestorben.
Osnabrück. Wilhelm Klemme, gestorben am 18. Mai.
Kriegsverluste des Verbandes.
Berlin. Eduard Brattke, Bäcker, 29 Jahre alt, gefallen.
Wilmberg. Schokoladenarbeiter, 31 Jahre alt, im Lazarett gestorben.
Breslau. Paul Weigert, gefallen am 5. Mai.
Dresden. Max Porschmann, Schokoladenarbeiter, 26 Jahre alt, gefallen.
Hilfswerk. Fritz Frische (Osnabrück), gefallen.
Hilfswerk. Ludwig Heinrich Kohl, 22 Jahre alt, Bäcker, gefallen am 4. Mai.
Eure Ihren Andenken!

Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung ist ein...

Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung ist ein...

Die Arbeiterbewegung...

Die Arbeiterbewegung ist ein...

Schubmannen und Streiks.

Lehrerstreik in Göttingen.

Zur Sommerferien haben die Beschäftigten, sowohl für unter 10000 pro. Jahre verdienend, eine Leiharbeitsstelle angefordert, und zwar ab 1. Mai 1915 die Lehrkräfte 11.150, die Lehrlinge 11.1, die Beschäftigten 15.2 pro Woche. Außerdem erhalten die Lehrkräfte pro Woche für jedes Kind unter 15 Jahren 10.-

Der Allgemeine Lehrerverein Göttingen hat unter Bezugnahme der bisher bereits gewährten geringeren Sätze nunmehr bis auf weiteres beantragt, den Lehrkräften vom 1. April ab eine Kriegserweiterungspulge von jährlich 11.2 zu den bereits vorgesehenen Löhnen, den Lehrkräften pro Woche 11.1. Die im April vorgesehene Steigerung am 1. August 1915 wird durch die bewilligte Erweiterungspulge nicht berührt.

Der Sommerferienverein Göttingen u. W. und Umgebung hat ebenfalls eine einmahlige Erweiterungspulge in Höhe von 11.28 an beantragt und 11.14 an ledige Beschäftigte, während der Sommerferien unter 14 Jahren 20 Pf. des Monatslohnes des Vaters. In der Verteilung sind 14 Vertreter, 13 ledige Mitglieder und 1 weibliches Mitglied im Besonderen, an welche insgesamt einschließlich der Kinder die Summe von 11.184 zur Auszahlung kam.

Schubmannen.

In der Sommerferienzeit von Mitte 1. bis Ende 1. März 1915 wurden die Beschäftigten eine Erweiterungspulge von 11.2 pro Stunde. In Frage kommen drei Mädchen und ein Hilfsarbeiter.

Schubmannen.

Strafverfahren. Eine recht eigenartige Beziehungsmethode wird seit einiger Zeit wieder von der Direktion Hampe bei der Firma Strammann & Meier befolgt. Der Frau D. kommt es auf ein paar Worte mehr oder weniger gar nicht an, ganz gleich, welche Bedeutung sie haben. „Stammann“, „Meier“, „Delighe“, und keine allzu große Schamhaftigkeit, und sie soll sich nach anderer Ausdrucksweise, die man eigentlich im Verkehr der Menschen untereinander besser nicht anwenden, zumal dem weiblichen Geschlecht gegenüber. Auch kommt es ihr gar nicht darauf an, ob sie damit Beleidigungen trifft, die sie im Alter meist übersteht. Daß eine solche Behandlung gerade für diese besonders schmerzhaft und empfindend ist, versteht sich von selbst. Um aber ihren Reizen den nötigen Nachdruck zu geben, droht sie auch noch überall da, wo es nur eben geht, mit dem Ferkel oder gar mit dem Strafenarbeiter. So sind unter anderem drei im Betrieb jetzt Arbeiterinnen beim Transport beschäftigt. Arbeit, die sonst von Männern allein verrichtet wurde. Die zu bestrafenden Ferkel haben teilweise ein Gewicht von 70 bis 80 kg. Zwei Ferkeln, eine weibliche und eine männliche, nannten diese Ferkel nun „Mutter 1 bis 11 von dem Ede- oder Ferkelchen amoben.“ Wird von Seiten der Arbeiterinnen geltend gemacht, daß sie diese Arbeit nicht mehr allein verrichten können, sondern das wenigstens noch eine Kraft mit an ihrer Seite helfen muß, dann bricht ein Sturm der Entrüstung los, und Frau Hampe wußt sich als allernächste Geheiligte. „Wenn Ihr zu faul seid, die Arbeit zu verrichten, dann laßt Euch nach Haus, kommt aber nur nicht wieder!“ „Woh, Minni es denn aus ihrem Munde. Was für ein Unmenschen!“ und dann der bittere Satz: „Ich bin nicht mehr im Stande, die Arbeit zu verrichten, ich bin nicht mehr im Stande, die Arbeit zu verrichten, ich bin nicht mehr im Stande, die Arbeit zu verrichten.“

Strafverfahren.

Die Gründung eines oberbayerischen Bauernvereins wurde auf einer Versammlung der Meister fürstlich in München beschlossen worden. Der neue Verband hielt am 14. Mai seine erste Versammlung in München ab und wählte als Vorsitzenden Meister Klotzow. Maßgebend für die Gründung gewesen, daß die oberbayerischen Verhältnisse so verschiedenartig sind, daß deren Berücksichtigung im Zweigvereine für Schlesien nicht durchzuführen sei. Da hat es also ziemlich Auseinandersetzungen gegeben.

Einige nähere Dinge der Vorbereitung hat in Göttingen. Wie der Vorstand Generalratgeber zu berichten weiß. Man habe sich mit der Vorbereitung des Oberleiters Meszich beschäftigt, und ein Teil der Meister habe den Herrn noch in Erfahrung zu nehmen, während ein anderer Teil ihn heftig angreift. Nach dem genannten Bericht ist auch die Aufhebung der Zwangsnummerierung beantragt worden, der Antrag wäre aber ebenso wie andere wegen des Mangels an Zustimmung gescheitert. Anderer Bericht vernehmen, daß die Zwangsnummerierung, welche aber die Ausnahme folgenden Antrags, den Meister Dörig gestellt hat.

Die heutige Generalversammlung der Göttinger Bauernvereinigung mußte die Beschlüsse aller zur weitestgehenden Umwandlung nicht geeigneten Stoffe bei der Vorbereitung und beantragt, daß ein solcher Fall das Göttinger Schiedsgericht befähigt hat. Nicht minder aber bedauert die Versammlung im Interesse des gesamten Reiches die Aufhebung der Zwangsnummerierung, die manchen Arbeitnehmern durch die Presse, solange ein rechtskräftiges Urteil in der Sache nicht vorliegt.

enthalten, erst beladen werden soll, wenn die ungenutzte Strafkammer entschieden hat. Kann die Strafkammer die vorläufige Pfändung wieder rückwärts zu veranlassen?

Strafkammer.

Der heutige Strafkammerbesitz hat in einer Gesamtversammlung am 3. Mai in Göttingen sich mit einigen Beschlüssen beschäftigt, die die heutigen Strafkammerarbeiten im Besonderen angeht. Die Beschlüsse werden von den Strafkammern durch die Strafkammerleitung genehmigt. Man hat über 100 Eingaben an die Strafkammer erhalten, und es gelang in manchen Fällen, Strafkammerarbeiten zu finden. Unter „Wahlrecht“ versteht man, nochmals zu versuchen, zur Befreiung von Strafe, Ver- und Strafkammerarbeiten etwas Wohl zu bekommen. Auch die Strafkammer muß große Schwierigkeiten in vielen Fällen und solche rechtlich vorhanden gewesen, aber die Strafkammerarbeiten hindern von Strafe. Schließlich hat man sich auch mit den weiblichen Strafkammern, die ihren Beitrag zu die Strafkammer erhalten haben, beschäftigt und ihre weitere Stellung innerhalb des Strafkammerbesitzes. Die vorliegenden Berichte geben über keine Strafkammer, in welcher Strafe, es wird nur gesagt, daß der Strafkammerbesitz des Strafkammerbesitzes der Strafkammer gegeben wurde, kann bei den Strafkammern Strafkammerarbeiten (Strafkammerarbeiten) auf die Strafkammerarbeiten hinweisen und schließlich Strafkammerarbeiten zu veranlassen. Man scheint also die Strafkammerarbeiten, eine Strafkammerarbeiten dieser weiblichen Strafkammerarbeiten.

Internationales.

Der holländische Bäckerverband im Jahre 1915.

Genosse J. Goudsmit schreibt uns über die holländische Bäckerorganisation: Auch für die holländischen Gewerkschaften gab es zu Anfang des Jahres 1915 keine schönen Aussichten. Von nahezu 57000 Mitgliedern des holländischen Bäckerverbandes (holländische General-Kommission) waren am 1. Januar 1915 vollständig arbeitslos 15.961 und 6794 teilweise arbeitslos. Daneben waren 12.104 zum Militär eingezogen. Also waren insgesamt 34.860 Mitglieder oder 40 pZt. aller gewerkschaftlich organisierten, welche nicht in Betrieben arbeiteten. Was die Zahlen unserer eigenen Organisation angeht, so waren Anfang des Jahres 1915 von 2246 vorhandenen Mitgliedern 21 vollständig oder teilweise arbeitslos und 214 zum Militär einberufen. Wohl gab es in den Schokoladen- und Zuckerwarenbetrieben vollauf Arbeit, aber das Bäckergewerbe hatte schrecklich unter den höheren Preisen von Brot und Mehl zu leiden. Die Preise wurden von Staats- und Gemeindebehörden festgesetzt, derartige Geschäftsverhältnisse war nicht mehr normal. Trotz alledem hat unser Verband im Jahre 1915 außerordentlich gut abgeschlossen. Aus dem vor einigen Wochen erschienenen Jahrbuch bringen wir deshalb einige Angaben und glauben damit unsern Bräderverbänden im Ausland in dieser Zeit rechtlich zu sein.

Die Mitgliederzahl erhöhte sich von 2246 auf 2925, also ein reiner Gewinn von 579 Mitgliedern. Es wurden eingeschrieben 1465 und gestrichen 884. Nach den verschiedenen Gruppen der Betriebe verteilt sich die Mitgliederzahl folgendermaßen:

Table with 2 columns: Profession and Number of Members. Bäckers 1955, Brotfabriker 305, Schokoladen- und Zuckerwarenarbeiter 355, Konditoren 132. Zusammen 2925.

Darunter waren 32 weibliche Mitglieder. Die Zahl der Abteilungen stieg von 46 auf 47. Es wurden fünf Zahlstellen errichtet und vier aufgehoben. Sehr bemerkenswert ist die Mitgliedschaftsdauer. Von 2945 vorhandenen Mitgliedern am Schlusse des Jahres 1915 waren es 1940, die schon ein volles Jahr oder länger organisiert sind; zwei Drittel der Gesamtzahl waren also länger als ein Jahr angeschlossen, ein Fünftel war fünf Jahre oder länger verbandesangehörig. Nahezu die Hälfte der Mitglieder (1427) waren bis zu 30 Jahre alt. Im vorliegenden Berichtsjahre war die Verbandsleitung bestrebt, einen Streik im Berufs aus dem Wege zu gehen, ohne aber die Interessen der Kollegen zu vernachlässigen; wir können ruhig sagen, daß sie ihren Zweck völlig erreicht hat. Streiks oder Aussparungen von großer Bedeutung kamen nicht vor; nur ein Arbeitgeber in Amsterdam weigerte sich, den Tarif anzuerkennen. Die vier dort beschäftigten Kollegen traten in den Ausstand und nach zwei Tagen war die Sache im reinen.

Im übrigen kamen weder Streiks noch Aussparungen vor, und doch ist es dem Verbandsrat gelungen, für die Kollegen in diesem Jahre Verbesserungen der Arbeitsbedingungen zu erreichen, wie in keinem früheren Jahre. In nicht weniger als 32 von 47 Zahlstellen kamen Lohnbewegungen vor, welche alle friedlich und erfolgreich beendet werden konnten.

Es wurde erreicht für 2251 Bäcker und verwandte Berufsgruppen in 841 Betrieben fl. 3035 (fl. 5000) Lohnerhöhung pro Woche. Außerdem war der Erfolg für die Arbeiter und Arbeiterinnen der Schokoladen- und Zuckerwarenbetriebe für 764 Kollegen in 15 Betrieben fl. 10147 Lohnerhöhung pro Woche. Also wurde insgesamt für 3995 Beschäftigte in 496 Betrieben fl. 40650 (fl. 6650) Lohnerhöhung pro Woche erreicht.

Dazu kommt noch, daß der Verband in verschiedenen Zahlstellen erfolgreich für Pensionszulagen achtete. Infolgedessen erhielten 708 Kollegen in 36 Betrieben die Summe von fl. 8065 (fl. 13400) als Pensionszulage.

Da wir unter den jetzigen Umständen unsere ganze Aufmerksamkeit auf Lohnbewegungen zu widmen hatten, so war in Bezug auf Arbeitszeitverkürzung nicht viel zu erreichen. Trotzdem wurde in den Zahlstellen Amsterdam, Leerdam und Leiden in 19 Betrieben für 75 Personen eine Arbeits-

zeitverkürzung von 12 1/2 Stunden pro Woche erzielt.

Laufende Darlehn. Es gab am Schlusse des Jahres 24 abgeschlossene oder erneuerte Darlehn für 317 Betriebe mit 1890 Beschäftigten. Der Kassenschatz zeigt eine Einnahme von fl. 29000, wovon fl. 26468 Wochenbeiträge, und ergibt für das Berichtsjahr einen Überschuss von fl. 3318.

Table with 2 columns: Category and Amount. Krankenkassenversicherung fl. 2150, Sterbegeld 65, Gehälter der Angestellten 3856, Verwaltung der Zahlstellen 5043, Pathologen 1889, Beiträge an die Arbeitslosenkasse 4512.

Das vorhandene Vermögen des Verbandes erhöhte sich von fl. 7566 auf fl. 15.118, hat sich also verdoppelt. Die Zunahme des Gesamtvermögens gestattete sich in den letzten drei Jahren wie folgt:

Table with 5 columns: Year, Verbandskapital, Gehaltsreserve der Zahlstellen, Reserve der Arbeitslosenkasse, Gesamtvermögen, Besitz pro Mitglied. Data for years 1913, 1914, 1915.

Besonders wird in Holland die Arbeitslosenversicherung selbständig verwaltet. Wir erhielten fl. 4181 Zuschuss von Staat und Gemeinde; insgesamt wurden fl. 6068 Arbeitslosenunterstützung ausbezahlt.

Es kann also ruhig behauptet werden, daß wir das Geschäftsjahr 1915 auf alle Fälle außerordentlich gut abgeschlossen haben. Die Mitgliederzahl ist um 25 pZt. gestiegen, das Gesamtvermögen hat sich verdoppelt und wir waren in der Lage, Erfolge zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu erreichen, wie in keinem Jahre vorher. Mit Gewißheit können wir darum sagen, daß unser Verband von Jahr zu Jahr wächst und mehr das Vertrauen der Kollegen im Lande gewinnt. Das kommt auch zum Ausdruck in der Ausdehnung des Verbandes jetzt im neuen Geschäftsjahre. Am 1. April d. J. war unsere Mitgliederzahl bereits weiter auf 3196 gestiegen.

Am 4. und 5. Juni wird im Haag unsere Generalversammlung (zweijährig) zusammengetreten. Die Tagesordnung umfaßt nicht nur Anträge auf Beitragserhöhung und Ausdehnung der Unterstützungsanstalten auch Verhandlungen über die Lohnkämpfe im Jahre 1916, Tarifverträge mit den Konsumentenvereinen, Agitation zur Beseitigung der Nacharbeit usw.

So arbeiten wir fest und kräftig inmitten des gewaltigen Weltkrieges ringsum an dem Ausbau unserer Organisation weiter, beseitigt von der innigsten Hoffnung auf ein baldiges Eintreten eines dauernden Friedens und Wiederherstellung der internationalen Beziehungen der Arbeiter aller Länder!

Sozialpolitik.

Sozialpolitik für verwundete oder erkrankte Kriegsteilnehmer.

Bestimmte haben alle Kriegsteilnehmer, sobald diese wegen Verwundung oder Erkrankung aus dem Dienst entlassen werden, Anspruch auf eine Militärrente, wenn die Einkommensverluste wegen Dienstverletzung auf mindestens 10 pZt. herabgemindert ist. Diese Rente besteht bei einem geminderten Pauschalbetrag bei Gewährung der Vollrente fl. 540 und bei einem Einkommensverlust fl. 300. Selbstverständlich dürfen bei Gewährung dieser genannten Rente die Einkommensverluste nicht mehr zu verdienen in der Lage sein. Einige können bei Gewährung einer Kriegsteilnehmerrente eine sogenannte Kriegsteilnehmerrente von jährlich fl. 150. Ferner muß neben dieser Rente für gewisse Kriegsteilnehmer eine sogenannte Kriegsteilnehmerrente von jährlich fl. 150. Ferner muß neben dieser Rente für gewisse Kriegsteilnehmer eine sogenannte Kriegsteilnehmerrente von jährlich fl. 150. Ferner muß neben dieser Rente für gewisse Kriegsteilnehmer eine sogenannte Kriegsteilnehmerrente von jährlich fl. 150.

Man haben auch bestimmt, daß im mehr als 60 pZt. schwerverwundeten oder erkrankten Kriegsteilnehmer nebenbei eine Frau haben, oder Frau von einem von der Landesoberbehörde anerkannt zu beantragen. Leider haben die Erfahrungen in den Arbeitslosenstellen gezeigt, daß hier die Bedingungen sehr häufig von der Landesoberbehörde anerkannt mit der Frau von einem von der Landesoberbehörde anerkannt zu beantragen. Leider haben die Erfahrungen in den Arbeitslosenstellen gezeigt, daß hier die Bedingungen sehr häufig von der Landesoberbehörde anerkannt mit der Frau von einem von der Landesoberbehörde anerkannt zu beantragen.

Schwächen vorliegen, kann von dauernder Invalidität gesprochen werden...

Gewerkschaftliche Statistik

Der Gewerkschaftsverband im Jahre 1915. Die Mitglieder in den Folgen des Krieges...

In den Bewegungen zur Erlangung von Gewerkschaften waren 1917 Mitglieder beteiligt...

Ein Versuch, die Arbeitslosigkeit durch das Verbot der Arbeit zu bekämpfen...

Ergebnis unter die Bedingungen, für die nächste Verhandlung...

Allgemein Statistisches

Zur Statistik der Verwendung von Stahl wird jetzt in der Tages- und Jahressicht...

Statistisches

Die Umsatzzahlen der Gewerkschaft-Gesellschaft Deutscher Eisenarbeiter...

Zur Gewinnrechnung der Eisenabteilung...

Zur Gewinnrechnung in 1915...

Table with columns for years (1915, 1914) and various categories like 'Zigarettenfabriken', 'Seidenfabrik Gröben', 'Wolle 1915 mehr', 'Wolle 1915 weniger'.

Table with columns for years (1915, 1914) and categories like 'Seidenfabrik Dillendorfer', 'Rindfleischfabrik', 'Seidenwarenfabrik'.

Die Rindfleischfabrik ist eine von unsere Fabriken für...

Table with columns for years (1915, 1914) and categories like 'in Debit', 'in Kredit'.

Während bei den Produktionsbetrieben überall eine zum Teil erhebliche Umsatzsteigerung festzustellen ist...

Es erheben in dieser Hinsicht zuerst mit Ungeheuren die Seidenfabrik Dillendorfer, Seidenwarenfabrik Gröben...

Stimmliches

Die 'Stimme', insonderliche Wochenblätter, herausgegeben von...

'Sozialdemokratische Zeitschrift' unter diesem Titel erscheint im H. Verlag, Berlin 68...

'Ehren-Lesungen aus der Sozialdemokratie' von...

'Ehren-Lesungen aus der Sozialdemokratie' von...

Spätkurs am 3. Juni für die 23. Mehrarbeit für 1916 (A. bis 10. Juni) fällig.

Zur Beachtung! Wir für Nr. 24 unseres Organes...

Subjekt freibleibend, behördlich nicht verbolens

Table for 'Backformenstreichöl' with columns for volume (50 Liter, 35 Liter, 25 Liter, 12 Liter, 5-7 Liter) and price.

Mitglieder- bzw. öffentliche Versammlungen

- Sonntag, 4. Juni: Duisburg: Vorm. 10 1/2 Uhr im 'Sienenhaus'...

Angaben

Unsern lieben Kollegen Andreas Krauss (ausgel. im Felde als Pfleger in einem Lazaretttrupp)...

Kriegsopfer! Eduard Bratke, Wilhelm Bergmann, Gustav Berg. Einmalen gearbeitet.

Kontrollkassen

Statistik der Nationalität, jeder Art werden gekauft...

Nürnberg Bäck- und Konditorei-Gesellen decken ihren Bedarf am besten bei...

Ein gemahltes Backmehl: Streumehl, geißig, in jeder Menge lieferbar...

Großbäckerei ausrichtet zur Betriebsausstattung Zwieback

in größerem Maßstab zu fabricieren und zu diesen Zwecke ein erfahrungsgemäßes Rezept

Rezept, welches unbedingten Erfolg verspricht, zu erwerben...

Entsprechende Angebote erbiten unter R. F. 1400 durch Hasenstein & Vogler, A.-G., Köln

REIDL'S BACK PULVER. Includes an image of a woman's face and text about product benefits.